

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis 10 Ngr. — Infectionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpusspalt 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz dieses Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N^o 6.

Freitag, den 22. Januar

1869.

Tagesgeschichte.

Am Montag hat sich in Dresden in der großen Infanterie-lasere auf der Hauptstraße der Feldwebel der 5. Compagnie des Leibgrenadierregiments, Namens Gäbert, mit einem Dienstgewehre erschossen. Das Motiv der That ist unbekannt. G. war ein ehrenwerther Mann, ein braver Soldat und ein guter Familienvater. Er hinterläßt eine Wittwe und 2 unerzogene Kinder.

In der Nacht des 17. Januar ist in Dresden auf der Carusstraße ein 22 Jahre altes Mädchen infolge des Einathmens von Kohlendämpfen gestorben. Ein von der Entseelten hinterlassener Brief läßt auf Selbstmord schließen.

Seit Anfang dieses Jahres sind die Vorsteher der Postämter 1. Classe im Oberpostdirectionsbezirk Leipzig, die zeitlichen Postmeister, mit wenigen Ausnahmen zu Postdirectoren ernannt worden.

Meißen, 18. Jan. Wie von verschiedenen, auch glaubwürdigen Seiten verlautet, geht das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn damit um, für die Stadt Meißen auf der Obergasse eine Haltestelle einzurichten und dadurch den billigen Wünschen der Meißner Einwohnerschaft und des gesammten hier verkehrenden Publicums gerecht zu werden.

Auf der Leipziger Neujahrsmesse war der Absatz von Tuchwaaren höchst ungünstig. Die Zahlungseinstellungen namhafter Tuchfabrikanten mehren sich und die dadurch hervorgerufenen Auktionen ebenso. Der Absatz nach Nordamerika ist durch die hohen Zölle sehr beschränkt. Auch im Lederhandel waren die Preise gedrückt.

Der Barometrieus in Dresden prophezeit am 18. Jan., daß die Kälte nicht lange anhalten, sondern eine gemäßigte Temperatur (wenig über den Gefrierpunkt) eintreten werde.

Freiberg. Die offizielle Kunde von der am 1. März bevorstehenden Eröffnung der Bahn von hier nach Chemnitz hat hier allgemeine Freude erregt. Man freut sich schon auf die Sonntagsausflüge nach Augustusburg, dem Kunnerstein, Lichtenwalde u. s. w. und der Aussicht auf Droschken, die wir bisher schmerzlich entbehren; manche sind der Meinung, es fange nun erst allmählig an hübsch in Freiberg zu werden. Wäre nur auch die Bahn nach Rossen erst gesichert!

Meerane, 13. Jan. Gestern Mittag haben sich in einem nahe liegenden Dorfe zwei fremde Männer in Begleitung eines Frauenzimmers in einer dortigen Wirthschaft eingefunden und dem Wirth daselbst, sowie einem benachbarten Wanne bedeutet, ihnen gegen gute Cassenscheine Silbergeld, welches in Böhmen sehr rar sei, zu verschaffen; gern wollten sie für 50 Thaler in Silbergeld 55 Thlr. in Cassenscheinen geben. Dieselben haben auch alsbald 100 Thlr. in Silbergeld ausgezahlt erhalten, welches von einem der fremden Männer eingestrichen worden ist mit der Bemerkung, mit ihnen nach Meerane zu gehen, wo ihr Herr, welcher im Bairischen Hof logire, ihnen das Geld sofort auszahlen würde. Damit einverstanden, gehen die zwei Dorfbewohner mit nach der Stadt bis vor Grundmann's Restauration, woselbst sich der eine Fremde mit dem Frauenzimmer entfernte, der Andere aber, welcher das Geld eingestrichen, die Landbewohner ersuchte, sich einstweilen in die Restauration zu begeben, er wolle sofort das Geld im Bairischen Hof holen und werde spätestens in einer halben Stunde wieder zurück sein. Es vergeht indessen eine halbe Stunde nach der andern, ohne daß der Mann das Geld brachte. Alle polizeilichen Nachforschungen etwas zu entdecken, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Aus der südlichen Lausitz, 17. Jan. berichtet man den „B. N.“: Mit dem gestrigen Tage hat sich in unserer Nachbarschaft ein Ereigniß vollzogen, das in der Folge für unsere Gegend von bedeutender Tragweite sein wird. Wir meinen die Eröffnung der böhmischen Nordbahn bis Rumburg und Wernsdorf, welche gestern in aller Stille stattgefunden hat. Beide Ausmündungen dieser Bahn erstrecken sich nunmehr bis dicht an die sächsische Landesgrenze und wir sehen sehnsüchtig dem uns so nöthigen baldigen directen Anschluß an beide Punkte entgegen.

Die nun bald (am 31. d.) zu Ende gehende Jagd hat für Jagdliebhaber und Wildprethändler nicht günstig abgeschlossen. Die gelinde, oft nasse Bitterung verdarb den Jägern das Vergnügen des Durchstreifens von Wald und Flur, die wenigen kälteren Tage konnten sie nicht entschädigen. Viele angelegte Treibjagden haben nicht abgehalten werden können, da die eingeladenen Jäger des schlechten Wetters wegen sich nicht einstellten. Vorzüglich trifft der Schaden aber diejenigen Wildprethändler, welche mit größeren Revieren (z. B. in Böhmen) abgeschlossen hatten und das in größeren Mengen nach Dresden geschaffte Wild contractmäßig übernehmen und die leicht dem Verderben ausgelegte Waare fast zu jedem Preis loszuschlagen mußten.

In Leisnig, wo seit langer Zeit ein lebhaft besuchter Getreidemarkt wöchentlich gehalten wird, soll eine Börse für Getreide, Del, Spiritus und andere landwirthschaftliche Producte eingerichtet werden und sind hierzu alle erforderlichen Veranstaltungen in so weit getroffen, daß für nächsten Sonnabend, den 23. Janur eine Versammlung von Landwirthen, Einkäufern, Händlern u. zur Begründung eines Börsenvereins, Annahme einer Börsenordnung und Wahl eines Vereinsausschusses ausgeschrieben ist.

Waldheim, 18. Januar. In voriger Nacht ist es zwei Gefangenen der königlichen Strafanstalt gelungen, aus derselben zu entweichen. Ihre Flucht ist mit großer Frechheit ausgeführt worden. Die ausgesandten Militärpatrouillen haben, wie man hört, wohl ihre Spur entdeckt, aber die Entflohenen selbst nicht erlangt.

— 19. Jan. Einer der gestern aus der Strafanstalt entwichenen Gefangenen ist bereits wieder erlangt. Jedenfalls infolge der bei der Entweichung, insbesondere aber bei dem Sprunge von der hohen Mauer, erlittenen Verletzungen hat er seine Flucht bloß bis in das nahe gelegene Dorf Meinsberg fortsetzen können, wo er in den Heuvorräthen einer Scheune Schutz vor der Kälte gesucht hat und von den Bewohnern gefunden worden ist. In sicherer Begleitung ist er wieder eingeliefert worden. (Ch. Tzbl.)

Zittau, 17. Jan. Ueber die reiche Erbschaft, welche die Stadt Zittau als Universalerbin des im November v. J. in Dresden verstorbenen Senator Just gemacht hat, liegen nun auch offizielle Angaben in einem dem Andenken des Verstorbenen gewidmeten Nachruf des Stadtrathes und der Stadtverordneten vor. Darnach beträgt die Summe der zur öffentlichen Verwendung für bestimmte Zwecke der Stadt Zittau ausgeschickten Vermächtnisse und Legate 136,500 Thlr. — davon 90,000 für die Wasserleitung, 15,000 Thlr. für die Augenheilanstalt, 12,000 zur Erbauung einer Turnhalle, 6000 zur Erbauung eines Stadtbades, das Uebrige zum Besien der Armen, Waisen, Gymnasialen, Kleinkinderbewahranstalt u.

Im Jahre 1869 tritt der höchst seltene Fall ein, daß Ostern schon auf den 28. März, Himmelfahrt auf den 6. Mai und Pfingsten auf den 16. Mai fallen wird, mithin jedes dieser drei Feste 14 Tage früher als im Jahre 1868 und 3 Wochen früher als im Jahre 1867. Durch den frühern Eintritt von Ostern kommt in diesem Jahre der eben so seltene Fall vor, daß Maria Verkündigung und grüner Donnerstag auf einen und denselben Tag, nämlich auf den 25. März fallen.

Wie durch die Bundesgesetzgebung verschiedene Hindernisse bei Eheschließungen aufgehoben worden sind, so ist auch den Militärpersonen in neuerer Zeit die Verehelichung wesentlich erleichtert worden. Früher konnte ein Soldat nur nach vollendeter sechsjähriger Dienstzeit unter Nachweis eines Vermögens von 300 Thalern und nur dann sich verheirathen, wenn in der geschlossenen Zahl der Verheiratheten, die für jedes Regiment festgesetzt war, eine Vacanz entstand. Jetzt dagegen kann Jeder, der drei Jahr gedient hat und 200 Thaler Vermögen nachweisen kann, sich verehelichen. Doch wird seit Einführung dieser Bestimmung den Ehefrauen von Militärs ein Anspruch auf Quartier u. nicht mehr gewährt.

Für den gesammten Umfang des norddeutschen Bundes wird im preussischen Kriegsministerium gegenwärtig eine neue Instruction für die theoretisch und practische Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen ausgearbeitet.

Das Turnen scheint neuerdings in der norddeutschen Bundesarmee eifriger denn je betrieben werden zu sollen. Wenigstens geht das aus einem vorliegenden Bericht über die Militär-Central-Turnanstalt zu Berlin hervor, der folgende Angaben enthält. Im letzten Jahre haben gegen und in diesem über 100 Privat-Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt stattgefunden. Die Militärabtheilung umfaßt für den gegenwärtigen Winter-Offizierkursus 57 Offiziere, worunter sich 3 sächsische, 2 badische und 2 hessen-darmstädtische befinden. Der Frühjahrs-Unteroffizierkursus ist jetzt auf 172 Unteroffiziere festgesetzt worden, während sich bisher demselben nur 82, und früher sogar nur 57 zugetheilt befanden.

Wieder ein Krieg aus und zwar ein recht unnützer und bedauerlicher. Der preuß. Landtag hat 7800 Thlr. bewilligt, damit drei neue Stellen im Obertribunal geschaffen werden; der Minister hat dafür zugesagt, daß nie mehr Hilfsrichter beschäftigt werden und zugestanden, daß die Würde des Obertribunals durch die Hilfsrichter erheblich gelitten habe. Im Verfühnungseifer wurde auch ein Oberstaatsanwalt bewilligt.

Der Magistrat von Marienburg in Preußen kann unmöglich ein Freund der Lehrer sein. Diese hatten bei ihm ein Gesuch um Verbesserung ihrer Stellen eingereicht, weil die Lebensmittel so theuer wären, die Brennmaterialien noch theurer und die Lehrer in Danzig und Königsberg sich besser ständen. Zwei Tage darauf erhielten sie den Bescheid, daß ihre Bitte nicht gewährt werden könne und daß ihnen anheimgestellt bleibe, sich in Danzig oder Königsberg eine Stelle zu suchen. Am Schluß heißt es wörtlich: „Den Stempel zu Ihrem Gesuch zu 5 Sgr. und zu diesem Bescheid mit 15 Sgr., zusammen 20 Sgr. haben Sie binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Execution hier einzuzahlen.“

Die Erdbeben rücken näher. In Darmstadt verspürte man am 13. Jan. um Mitternacht einen Stoß, der 6 Secunden anhielt, die Fenster klirrten, die Thüren zitterten und das ganze Haus bebte; der Stoß (eigentlich 3 Stöße) ging von Süden nach Norden. Auch in Frankfurt a. M. spürte man die Erschütterung.

Nordhausen, 16. Jan. Gestern Abend um 9 Uhr ist in dem Eisenbahntunnel zwischen Ulrich und Balkenried, zwischen dem Idel und Bondel, ein gräßliches Unglück passiert. Es waren da eine große Zahl von Arbeitern eben mit ihrem Abendessen beschäftigt, als sich in dem Gebälk ein Knistern und Knattern vernehmen ließ, dem bald Gerölle in großen Massen nachfolgte. Einer Anzahl der Arbeitenden gelang es, sich noch vor dem vollständigen Zusammensturz zu retten, aber 17 Personen werden heute vermißt und sind jedenfalls von dem massenhaften Erdreich, welches herunter gestürzt ist, so begraben, daß an Rettung nicht zu denken ist. Ein sachverständiger Augenzeuge theilt mit, daß der Schutt vor 4 Wochen nicht entfernt werden kann. Bis jetzt hat man 2 Tode aus demselben hervorgezogen. Ein Verunglückter, dessen Arm von einer schweren Walze getroffen war und durch sie festgehalten wurde, gab seinen Geist auf, bevor man Maßregeln ergreifen konnte, um ihn aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

London. Die vergangene Woche hat die Zahl der Schiffbrüche wieder um 104 vermehrt, so daß das Jahr 1868 mit 2508 abschließt.

Die Brigg „Hannibal“ bringt die erfreuliche Botschaft nach Liverpool, daß sie am Weihnachtstage die Bark „Ocean Spray“, die auf dem Wege nach Newyork war, gesprochen und erfahren habe, daß dieselbe 39 Personen, Passagiere und Bemannung des gescheiterten Dampfers „Hibernia“ an Bord führe und dieselben in Madeira zu Landen gedente.

Während des abgelaufenen Jahres wurden nicht weniger als 203 Personen durch Pferde oder Fuhrwerke in den Straßen Londons getödtet; davon waren 65 Kinder unter 10 Jahren, 28 zwischen 10 und 15 Jahren und 120 Personen über 15 Jahre. Ungefähr dieselbe Menschenzahl verlor während des Jahres 1868 ihr Leben auf den Eisenbahnen von England und Wales.

Drei Damen vom höchsten Adel in Spanien haben dem Marschall Serrano einen von 15000 Frauen unterzeichneten Protest gegen die Einführung der Religionsfreiheit überreicht.

Ein Eisenbahnbau.

Skizze aus jüngstvergangener Zeit von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Einige Jahre vergingen — mit ihnen der Aktienschwindel und die wie vom Himmel regnenden Goldstücke hatten sich wie die des Teufels mit der Zeit in glänzenden Schmutz verwandelt. . . Die einst so hoch geschätzten Aktien fielen so schnell, daß einigen Inhabern derselben förmlich schwindlich davon wurde. Sobald die Börsen-Speculation zum Rückzug geblasen und die Aktien der kleinen Bahn um einige Prozente gefallen war, benutzte Herr Schmidt sofort die Gelegenheit, eine große Masse dieser zukunftsreichen Papiere an sich zu kaufen — er hielt den Rückgang für eine vorübergehende Bestimmung oder für eine geschickte Speculation, um dann die Course zu einer noch fabelhafteren Höhe zu treiben. Nichts von alledem geschah — das Rad war einmal im Rollen und riß das Vermögen Tausender mit in den Abgrund. . . Bald standen die Aktien der Zweigbahn unter pari, sie sanken noch tiefer und zuletzt hatten sie gar keinen Cours mehr. Wo waren da die glänzenden Dividende geblieben? Nicht einmal die festgesetzten Zinsen wurden gezahlt. Mit seinen Aktien sank auch Herr Schmidt zusammen — er hatte beinahe sein ganzes Vermögen darin angelegt — und diese unheilvollen Papiere mit Aufopferung seiner Ehre erkaufte und jetzt waren sie werthlos wie einst sein Heirathversprechen, und überall verfolgte man

ihn mit Hohn und Spott, daß er sich nun doch verrechnet habe — nein, das konnte er nicht länger ertragen — es mußte diesem entwerteten Dasein ein Ende gemacht werden, und eines Morgens fand man ihn erhängt auf seinen Speichern. — Auch im Hause des ehemaligen Hausknechts brachte der Fall der Aktien eine förmliche Palastrevolution hervor und der strenge Gemahl wurde jetzt des Thrones entsetzt und Auguste ergriff sofort das Scepter. Der einst so tief betrauerte Verkauf der Aktien erhielt eine andere Beleuchtung und war jetzt der Grundstein ihres Glücks.

Hatte die Zweigbahn schon alle Herzen in Bewegung gesetzt — als sie noch auf dem Papier stand — so griff der Bau der Bahn noch tiefer und schneidender in alle Lebens-Verhältnisse ein — warf dem Einen übermüthig die reichsten Glücksgüter in den Schooß und machte den Andern zum Bettler. Eine fieberhafte Speculationslust ergriff alle Kreise. Jeder wollte für die Bahn arbeiten, Material liefern — oder schon jetzt um eine Stelle bei der künftigen Verwaltung werben. Es begann eine förmliche Jagd, Einer suchte dem Andern die Beute aus den Händen zu reißen und vor keinem Mittel wurde zurückgeschreckt, um ans Ziel zu gelangen. Alle Arbeiten wurden von der Direction an den Mindestfordernden verdungen und der unglückliche Brodneid der Handwerker straste sich oft sehr empfindlich. Schon war einem wadern Klempnermeister eine Menge Arbeit übertragen worden, da erbot sich ein Concurrent, dieselbe bedeutend billiger zu liefern. Er hatte seinem Mitmeister die Arbeit glücklich aus den Händen gerissen, aber noch ehe er seine Verbindlichkeit ganz erfüllen konnte, war der unglückliche Neidhart bankrott.

Welche heftige Leidenschaften traten da ins Spiel. Kein Mittel schien zu schlecht, um einen tüchtigen Vortheil zu erhaschen. Betrug, Bestechung, List und Verschlagenheit zeigten sich überall; Jeder suchte rücksichtslos die Nächststehenden bei Seite zu schieben. Rede man nicht allzuviel von der Jagd des Amerikaners nach dem allmächtigen Dollar; es fehlt uns nur das große, reiche Jagdgebiet — aber bei den ersten Eisenbahnbauten zeigt es sich doch, daß auch der Deutsche, wenn sich nur eine tüchtige Gelegenheit bietet, für den Gelderwerb nicht ohne Talent ist. Und ein Eisenbahnbau berührt fast alle Kreise und wühlt das Oberste zu Unterst. Tausend fleißige Hände bekommen plötzlich Arbeit und einen weit reichlicheren Verdienst als sie je gehabt — mancher Taugenichts und Müßiggänger findet glücklich ein Plätzchen und wäre es nur ein Schreiber. Schon die Vermessung setzt eine Menge Leute in Bewegung, wie viele Hebel werden ausgelegt, damit die Bahn dies oder jenes Feld eines Gutsbesizers durchschneide und er dafür einen glänzenden Preis herauszuschlagen kann. Ein Rath der Stadt sucht den Bahnhof in die Nähe seines Gartens zu bringen — damit seine umliegenden Grundstücke einen höhern Werth erhalten sollen; er läßt alle Mienen springen und es gelingt ihm zu seinem besondern Nutzen und zum Nachtheil der Stadt — der damit der Bahnhof so unbequem wie möglich zu liegen kommt.

Die meisten Bauern, die anfangs den Bau der Bahn verwünscht, weil sie nur noch auf einem Umwege zu ihrem Hinterfelde gelangen können, streichen doch mit rechtem Behagen die hübsche Summe ein, die sie für ihr Fleckchen Land bekommen und gewinnen später immer mehr die Ueberzeugung, daß sie ein glänzendes Geschäft gemacht haben. Mancher ist dadurch schuldenfrei geworden — denn zuerst mußten von dieser Summe die Gläubiger befriedigt oder diese gerichtlich darenin willigen, daß dem Grundbesitzer das Geld ausgezahlt werden konnte. Die Bahn brauchte eine Anzahl eichne Schwelken und die Bauern erinnerten sich daran, daß sie hier und da einen kleinen Eisenbestand hatten, sie schlugen ihn nieder und erhielten wider alles Erwarten die bedeutendsten Summen aus dem Erlöse von alten Bäumen, denen sie kaum eine Beachtung geschenkt hatten.

Von allen an der Bahn liegenden Bauern hatte der Bauer Eichner den heftigsten Groll gegen diese Neuerung gefaßt. Nach der Vermessung mußte die Bahn seinen Acker gerade in zwei Hälften theilen und er war fest entschlossen, nicht einen Fuß breit Landes für das Teufelswerk herzugeben. Schon die Feldmesser jagte er vom Felde, riß die von ihnen eingeschlagenen Pfähle heraus und kam wegen dieses eigenmächtigen Schrittes in Untersuchung. Mit Mühe und Noth brachte es sein Advokat dahin, daß die ihm auferlegte Gefängnißstrafe in eine bedeutende Geldsumme verwandelt wurde. Gerade diese Strafe erbitterte noch mehr den eigensinnigen finstern Mann. Eichner war ein Greis von 70 Jahren, aber sein robuster Körper, das knochige, harte Gesicht mit den weißen buschigen Augenbraunen zeigte noch eine ungebeugte Kraft. Er war trotz seiner Jahre von nnermüthlicher Rüstigkeit und galt in der ganzen Gemeinde für einen hab- und streitsüchtigen Menschen, dem man gern aus dem Wege ging. Der alte Eichner hatte ein einziges Töchterchen und so streng und schonungslos er gegen alle Welt auftrat, seine Ernestine hütete er doch wie seinen Augapfel und die harten, trockenen Augen ruhten stets mit väterlichem Wohlgefallen auf seinem Kinde. Nur in letzter Zeit war dies Verhältniß getrübt worden, Ernestine hatte ihr Herz dem Sohne eines armen Leerhändlers geschenkt und der alte Eichner war außer sich, als er hinter die Liebchaft kam. Der Sohn eines Leerhändlers! Das klingt einem reichen Bauer eben so verhaßt, als wenn ein Baron hört, daß seine Tochter einen armen Küster liebt. Der alte Bauer drohte mit seinem väterlichen Fluche, wollte die Tochter aus dem Hause stoßen, aber Ernestine blieb unererschütterlich und ihr Geliebter wanderte mit dem festen Vorsatz aus dem Dorfe sich ein solches Vermögen zu erwerben, daß der alte Eichner keinen Grund mehr haben sollte, ihm die Tochter zu verweigern. Der Eisenbahnbau war eben erst im Aufblühen; überall fehlte es an fleißigen Händen und Wilhelm Balthar war einer der Ersten, der als Eisenbahn-Arbeiter aus seinem Dorfe zog. Man verhöhnte ihn darüber im ganzen Dorfe; der alte Eichner lachte grimmig auf und

teinte: „Nun ist der Tagedieb und Landstreicher fertig!“ Doch bald wendete sich das Blatt — Wilhelm Walther schickte in kurzer Zeit 100 Thaler Ersparnisse an seinen Bruder, noch andere 100 Thaler folgten und jetzt begann es im Dorfe lebendig zu werden; alles was sich noch jung und rüstig fühlte und zu Hause zu wenig Verdienst fand, ergriff die Schippe und zog hinaus, Einer nach Süssen der Andere nach Norden — und den Meisten gelang es ebenfalls nicht unbedeutende Summen nach Hause zu schicken. Der Schlesier ist äußerst genügsam und fleißig, er verliert selbst bei Kartoffeln nicht die Arbeitslust und die Arbeitskraft, obwohl Molekott behauptet, daß derjenige, der 3 Wochen nur von Kartoffeln lebt, nicht mehr die Kraft haben wird, sich seine Kartoffeln zu verdienen. Die Schlesier und Sachsen haben dies gründlich widerlegt — sie essen beide viel Kartoffeln und gehören doch zu dem fleißigsten und betriebfamsten Menschenschlage. Wilhelm Walther war inzwischen durch seine Anstellung, seinen Fleiß Bauschaffner geworden und als er in seine Heimath zurückkehrte und bei dem Bau der Zweigbahn Beschäftigung fand, hatte er sich in jener kurzen Zeit doch schon eine bedeutende Summe erspart.

Dem alten Eickner war dies sehr gleichgültig, ein Eisenbahnarbeiter konnte nie seine Tochter bekommen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Das Zigeunergewerbe muß ein sehr einträgliches sein. Eine die Stadt Königsberg i. Pr. und Umgegend schon längere Zeit heimtuchende Zigeunerbande hat der königlichen Regierung durch ihren Hauptmann 6000 Thlr. baares Geld als Caution für die Erlaubniß, dort nur eine kurze Zeit sich aufhalten zu dürfen, geboten.

In den Kohlenwerken zu Zemappes, wo vor einigen Monaten 57 Arbeiter verunglückten, hat sich abermals ein Unglück zugetragen. Die Ketten eines Korbes, in welchem 12 Arbeiter in einen Schacht hinabgelassen wurden, rissen und die Arbeiter stürzten in die Tiefe. Zehn von ihnen blieben auf der Stelle todt, zwei wurden schwer verwundet.

In Königsberg ist vor Kurzem ein Kind ohne Arme und Füße geboren worden.

In Aachen wurde ein junger Bursche zur Haft gebracht, der seiner Mutter ein Messer in den Leib gestoßen hatte.

Zu Wies bei Graz wurde jüngst eine brave Mutter und Bürgerfrau begraben; sechs stattliche wohlgerathene Söhne trugen den Sarg und der siebente Sohn schritt vor ihm her als Geistlicher und spendete der Mutter am Grabe den letzten Segen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Septuages. predigen
Vormittags: Herr Pastor Schmidt,
Nachmittags: Herr Diaconus Zider.

Ämliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Für den verschollenen Einwohner Johann Jacob Lohe aus Neukirchen ist der Gutsbesitzer Wilhelm Leberecht Kirbach aus Neukirchen als Abwesenheitsvormund hier in Pflicht genommen worden, was vorschristsmäßig andurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichts-Amt Wilsdruff, am 7. Januar 1869.

Leonhardi.

Subhastationserledigung.

Die auf den 12. Februar ds. Js. angeordnete nothwendige Subhastation des dem Gutsbesitzer Johann Gottlob Klinger in Unkersdorf gehörigen Gutes N^o 11 cat. und N^o 10 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs wird nach Zurücknahme des gestellten Antrages hiermit wiederaufgehoben.

Königl. Gerichtsammt Wilsdruff, am 21. Januar 1869.

Leonhardi.

Holz-Auction.

Montag, den 25. Januar sollen im Forst des Rittergutes Zanneberg

Nadelhölzer verschiedener Art meistbietend versteigert werden.

Versammlung früh 1/2 9 Uhr im Gasthose zu Zanneberg.

Griesbach.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 27. Januar, von früh 9^{1/2} Uhr an,

sollen in der Struth zu Limbach eine große Anzahl verschiedene Stangen zu Leiterbäumen, Gartenriegeln, Baumstämme, mehrere 1^{1/2} und zellige Kollklaster, 18 Stück Röhren und 50 starke Nadelhaufen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Seurich, Holzhändler.

Zur Vermeidung von Verwechslung bitte ich zu beachten, daß meine

Augenheilanstalt

seit 1855 zu Dresden bestehend, sich jetzt Pragerstr. 42 befindet.

Dr. K. Weller I.

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragées-, Marcipan-, Traganth- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck & Söhne, Hoflieferanten in Köln a/Rh. beehren sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinsten Confitüren angelegentlich zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden „Stollwerck'schen Brust-Bonbons“ sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die Chocoladen von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Defferts sind Specialität der Fabrikation.

In Anall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Attractionen, sowie feinen Präsent-Bonbonnieres und sujets à Surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marcipan-Torten von 1/4 bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte.

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franco bis zu der, dem Bestimmungsorte nächstgelegenen Bahnhstation. Vollständige Preis-Courante auf franco Anfragen.

Zur gütigen Beachtung!

Daß ich von meiner 5wöchentlichen Krankheit wieder genesen und von heute an die Bäckerei wieder fortsetze, zeige ich hierdurch meinen geehrtesten Gönnern und Freunden ergebenst an.

Wilsdruff, Freiburger Straße.

Wilhelm Griesbach, Bäckermeister.

Privatschule zu Wilsdruff.

Nächste Oftern beginnt ein neuer Cursus und werden Anmeldungen hierzu rechtzeitig erbeten.

A. Lorenz.

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt.

Wilsdruffer Strasse 28 III.

gewährt Darlehne in jeder Betragshöhe auf Pfänder aller Art.
Dieselbe nimmt Capitaleinlagen zur Verzinsung an mit 6 % bei sofortiger Kündigung,
= 7 % = 3monatlicher
= 8 % = 6
= 9 % = 12

Capitaleinlagen mit sofortiger Kündigung dürfen die Höhe von 200 Thaler nicht übersteigen.

Prima Emmenth. Schweizer-Käse,
ff. Limburger Käse
empfehlen
Th. Ritthausen.

Pferde-Verkauf.



Ein gutes Arbeitspferd, unter dreien die Wahl, 5 und 6 Jahr alt (dänische Race) ist als überzählig zu verkaufen beim Gutsbesitzer Herrmann in Wilsdruff.

Frisches Stoßfleisch

ist von heute an wieder zu haben bei
Günther, Schulgasse in Wilsdruff.

2 Drescherfamilien,

die über ihr bisheriges Verhalten gute Empfehlungen besitzen, werden zum 1. April gesucht für Bittergut Limbach.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann unter ganz billigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.
Herrmann Hängsch, Tischler in Wilsdruff, am Neumarkt 164.

Ein goldner Uhrschlüssel nebst zwei in Silber eingefassten Hirschhaken sind am vergangenen Dienstag verloren worden; man bittet selbiges in der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Alle Diejenigen, welche Leder zu Hosens oder zu Pelzen auszuarbeiten haben, werden jederzeit reell bedient bei
Wilsdruff. Eduard Müller, Weißgerber.

Gesunde Schlachtpferde

werden stets gekauft und die höchsten Preise bezahlt bei
G. Günther, Schulgasse in Wilsdruff.



Morgen Sonnabend von früh 8 Uhr an wird bei mir eine Kuh verpfundet, das Pf. zu 28 Pfennigen.

Wilsdruff.

Louis Wegerdt.

Sonntag, den 24. d. M.

Karpfenschmaus

im Gasthose zu Limbach,
wozu freundlichst einladet
C. Scharfe.

Sonntag, den 24. Januar

Karpfenschmaus

im Gasthose zu Burkhardtswalde,
wozu freundlichst einladet
Wilh. Delschlägel.

Gasthaus zum weißen Adler.

Sonntag, den 24. Januar

Karpfenschmaus,

wobei H. Culmbacher und Felsenkeller-Bock verzapft wird.

Hierzu ladet Freunde und Gönner ergebenst ein
C. Helm.

Donnerstag, den 28. Januar,

Karpfenschmaus in Nothschönberg,

wozu freundlichst einladet

Ficker.

Donnerstag, den 28. Januar:

Karpfenschmaus in Klipphausen,

wozu ergebenst einladet

August Schöne.

Liedertafel.

Freitag, den 22. Januar 1869
Generalversammlung.

Von 1/2 8 Uhr an Gesangprobe. Der Liebermeister bittet um pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Der diesjährige BALL, wieder mit gemeinschaftlicher Tafel verbunden, soll nächsten

Dienstag, den 26. Januar,

abgehalten werden. Anfang pünktlich 1/2 7 Uhr.

Gäste haben keinen Zutritt.

H. Beck, Rector.

Theater im Gasthose zu Grumbach.

Freitag, den 22. Januar wird aufgeführt: Die Pfarrerstochter zu Taubenheim. Drama in 5 Acten.

Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags 1/2 4 Uhr Kinder-Vorstellung. Abends 8 Uhr große Vorstellung, es wird aufgeführt: Caspers Leiden und Freuden, oder: Die drei Wünsche. Lustspiel in 4 Acten. Als Nachspiel: Das Landhaus, oder: Der geprellte Gutsbesitzer. Lustspiel in 1 Act.

Dienstag, den 26. Januar: Maria Anna, oder: Rache einer Mutter. Drama in 6 Acten (ganz neu).

Donnerstag nächste Vorstellung.

Es sieht einem zahlreichen Zuspruch entgegen achtungsvoll
Gust. Kleinbempel.